dürfte. Oder findet sich vielleicht ein Käufer des Grundstückes zu dem möglichst billigen Preis?"

— Unsere israelitischen Mitbürger feiern ihr heuriges Passafest ziemlich gleichzeitig mit dem christlichen Osterfeste. Nur fällt ihr erster Festtag auf den grünen Donnerstag. Zu diesem hohen Feste wird bereits jetzt die Mazzen, d. h. das süße ungesäuerte Brod gebacken, welches von den gläubigen Israeliten in der heiligen Woche gegessen wird. Das Backen geschieht unter sorgfältiger Aufsicht des Hrn. Oberrabbiner Dr. Landau und des Gemeindevorstandsmitgliedes Hrn. Kaufmann Meyrländer. Es handelt sich dabei um ganz beträchtliche Quantitäten. Nicht weniger denn 20 Gehilfen sind bei dem betr. Bäckermeister auf der Neustadt thätig, um 60 Centner feinstes Weizenmehl zu Mazzes zu verbacken.

— In den Tagen vom 29. März bis 1. April d. J. veranstaltete der „Ornithologische Central-Verein für Sachsen und Thüringen" in Halle eine Muster-Ausstellung von Geflügel, Sing- und Ziervögeln, verbunden mit einer Ausstellung von Terrarien und Aquarien. Unter den zahlreichen Vertretern letztgenannter Gegenstände zeichneten sich neben den gewöhnlichen Erscheinungen ganz besonders die von einem Herrn Otto Haan aus Chemnitz terrassenartig aufgestellten Glasballons, gefüllt mit Meerthieren, aus. Mit Bewunderung betrachteten die Besucher der Ausstellung die jungen Schellen, Seedrachen, Seehasen, Seerosen, Seesterne u. s. w., die je nach ihrer Natur sich lustig im künstlich hergestellten Seewasser tummelten, oder träge an den Wänden hingen. Die ganze mit Verständniß hergestellte Einrichtung, sowie die umsichtige Behandlung der Thiere veranlaßte selbst Fachgelehrte der dasigen Universität, sich öffentlich über das von Herrn Haan Gebotene lobend auszusprechen. Möge Dieses ein Sporn sein für Herrn Haan, auf dem betretenen Wege rüstig fortzuarbeiten, dankenswerthe Anerkennung kann ihm dann nie fehlen.

— In der Wilsdrufferstraße wurde vorgestern Abend in der 10. Stunde ein hier in Arbeit stehender Schriftsetzer aus Oesterreich auf dem Pflaster liegend gefunden, dem ein Blutstrom am rechten Beine hinabfloß. Er wurde mittelst Droschke nach dem Krankenhause geschafft, nachdem sich ergeben hatte, daß ihm eine Krampfader am rechten Unterschenkel gesprungen war, welcher Unfall den großen Blutverlust, der ihn am Weitergehen behinderte, zur Folge hatte.

— Morgen Abend hat im Victoria-Salon die beliebte Soubrette Frl. Meierhofer ihr Benefiz. Ihre frischen, heiteren Lieder haben sie von Abend zu Abend dem Publikum lieber gemacht und sie ist gegenwärtig, um mit Ibsen zu reden, „eine Stütze der Gesellschaft" des Salons. Das Beste vom Besten wird in das Programm aufgenommen werden und zuverlässig wird der Abend den Besuchern des Salons, wie der munteren, zierlichen Benefiziantin ein besonders amusanter sein.

— Das am Sonntag in Meinhold's Etablissement zum Besten der Nothleidenden im Voigtlande stattgefundene Concert des hiesigen Gesangvereins „Tannhäuser" war zahlreich besucht. Die Chorgesänge „Jägers Liebe" von Schultz (Preiscomp. des sächs. Elbgau-Sängerbundes), „Zigeunerleben" von R. Schumann und der Liedercyclus „Des Müllers Lust und Leid" von E. Zöllner fanden gut zur Geltung, während die Sänger mit den Schwierigkeiten einer weiteren Preiscomposition des sächs. Elbgau-Sängerbundes, „Volkers Nachtgesang" von E. Fromm, offenbar zu kämpfen hatten. Eine wesentliche Unterstützung fand das Concert durch die Mitwirkung der Herren Kammermusikus Sachse und Th. Müller, Pianist.

— Nächsten Freitag veranstaltet für seine Unterstützungszwecke der hiesige österreichisch-ungarische Verein in den Sälen des Gewerbevereins wiederum ein großes Concert, bei welchem außer der Musikkapelle des k. k. österreichischen 73. Linien-Infanterie-Regiments (Kapellmeister Kopetzky) noch eine Anzahl hervorragende Künstler mitwirken wird. JJ. MM. der König und die Königin haben ihre Gegenwart huldvoll zugesagt. Das Concert bringt ein interessantes spezifisch österreichisches Programm.

— Ein blödsinniger, junger Mann, 23 Jahre alt, Namens Johannes Kurzhals, hat sich seit Sonnabend Mittag von hier entfernt, ist aber noch nicht zurückgekehrt. Er hatte die Absicht geäußert, nach Neustadt bei Stolpen zu seinen Großeltern zu wollen — doch kennt er den Weg dahin gar nicht. Sollte Jemand etwas über seinen Verbleib wissen, so möge er dies seiner tiefbekümmerten Mutter (Friedrichstraße 6) anzeigen. Er ist von mittler Statur und mit dunklem Rock, gleicher Weste, grauen Beinkleidern und einer Pelzmütze bekleidet.

— Die Ueberzieherdiebstähle scheinen neuerdings hier wieder überhandnehmen zu wollen, weshalb wir den Besuchern öffentlicher Lokale Vorsicht anempfehlen. Vorgestern sind Ueberzieher nicht allein in einem der feinsten Bierlokale der Altstadt, sondern sogar in der Sakristei der katholischen Hofkirche und einem photographischen Atelier entwendet worden.

— Der hier seit 3 Jahren unter dem Namen „Allemannia" bestehende Verein ehemaliger Einjährig-Freiwilliger hielt am 6. d. seine dritte ordentliche Hauptversammlung ab, in welcher constatirt werden konnte, daß der Verein gedeihlich vorwärts schreitet. Gegenwärtig zählt er 50 ordentliche Mitglieder und wird in seinem Schooße belehrende Unterhaltung und geselliges Vergnügen gepflegt. Die Einnahmen betrugen im vorigen Jahre 1402 Mk., die Ausgaben 1324 Mk.

— Die durch ihre condensirte Kindermilch bekannte Schweizer Milch-Compagnie in Cham versendet jetzt etwas anderweit Nützliches für die kleinen Säuglinge und zwar ein Kindermehl, welches in kleinen Dosen, in Wasser aufgekocht, eine Nahrung für die Kleinen bilden soll, die den zarten Verdauungs-Organen derselben vollständig entspricht und namentlich in den ersten 8 bis 10 Monaten und in der Zahnperiode, wo den kleinen Mägen mehlhaltige und schwerere Nahrungsmittel unbedingt schädlich sind, einen wohlthätigen Ersatz bieten soll. Das Kindermehl wird in Blechbüchsen in allen Apotheken und Droguen-Handlungen (Hauptdepot Spaltenholz und Bley, hier) zu haben sein.

— Während den sämmtlichen Programmen der höheren Schulanstalten Dresdens wissenschaftliche Abhandlungen vorgedruckt sind, sind diesmal in Berlin die Schulprogramme ohne diese Zugabe erschienen. Die Berliner Stadtverordneten haben nämlich die Druckkosten hierfür abgelehnt. Nur das Berliner Louisenstädtische Gymnasium macht eine Ausnahme, indem die Lehrerschaft desselben auf ihre Privatkosten eine Abhandlung wissenschaftlicher Natur dem Programme hat beidrucken lassen. Zu wünschen wäre freilich auch für Dresden, daß die Lehrer sich allgemein verständliche, auch die Eltern der Schüler interessirende Themata wählten und nicht solche, für welche außer im allerengsten Kreise der Fachgelehrten kaum noch sonstwie ein Interesse oder auch nur Verständniß obwaltet.

— Das vielbesungene und vielbewitzelte Chaisenhaus auf dem Altmarkte ist gestern zum Abbruch versteigert worden. Das Höchstgebot betrug 785 Mark. Nach den vorher bekannt gegebenen Bedingungen bleibt die Auswahl des Zuschlages unter den Bietern dem Stadtrathe vorbehalten; ist solcher erfolgt, so hat der Ersteher das Gebäude binnen 2 Wochen nach der Uebergabe, welche spätestens am 1. Mai stattfindet, abzubrechen.

— Im Baierischen Bahnhofe in Leipzig wollte am Montag Vormittag der Streckenarbeiter Vägel kurz vor einem fahrenden Güterwagen über das Bahngleis schreiten, ward jedoch von dem Wagen erfaßt, niedergerissen und ihm die rechte Hand vollständig abgefahren.

— Loschwitz. Bei einer am Sonnabend durch den stellvertretenden Gemeindevorstand und den Gendarmerie-Brigadier vorgenommenen Revision der hiesigen Bäcker wurde eine größere Quantität Brode, weil dieselben das richtige Gewicht nicht hatten, weggenommen und an die Ortsarmen vertheilt.

— Loschwitz. Der am 27. December 1877 auf Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern aufgelöste Gemeinderath soll, wie wir aus einer Bekanntmachung des Königl. Commissars Schilling ersehen, nunmehr wieder hergestellt werden, und ist gedachter Commissar beauftragt worden, wegen Vornahme der Neuwahlen das Erforderliche einzuleiten. Nach dem Ortsstatut sind 20 Ausschußpersonen zu wählen, und zwar ist die Wahl von 15 Ansässigen und 5 Unansässigen, gegenüber der früheren Handhabung, getrennt vorzunehmen. Obgleich Ort und noch mehr Zeit der Wahlen noch nicht bestimmt sind, so wird schon sehr lebhaft agitirt. Am rührigsten zeigt sich der hiesige Ortsverein; nur schade wird es um die viele Mühe sein, diejenigen aufgestellten und sonst tüchtigen Candidaten durchzubringen, welche sich auf Grund früherer, das Gemeindeinteresse wenniger berührender Vorkommnisse bei dem größten Theil der Wähler keiner Beliebtheit erfreuen. Wie es den Anschein gewinnt, so wird eine sehr rege Betheiligung an den Wahlen erfolgen und sich deren Gesammtresultat als höchst gemischt bezeichnen lassen. Im Uebrigen besteht das beste Einvernehmen zwischen Herrn Schilling und den Gemeindemitgliedern, und wird die Loschwitzer Bevölkerung den Genannten höchst ungern scheiden sehen.

— Am 4. d. M., Morgens beim Beginn der Arbeit, ist im Mittelsteinbruche auf dem Waltersdorfer Revier (bei Groß-Schönau der 31jährige Steinbrecher Kahlert von einem herabfallenden Steine so unglücklich auf den Kopf getroffen worden, daß ihm die Hirnschale zerschmettert und er auf der Stelle getödtet wurde.

— Am 8. ds. erschoß sich aus noch unbekannten Gründen der Bürger und Klempnermeister Lorenz in Wilsdruff.

— Auf dem Bahnhofe in Riesa ist in der Nacht vom 6. zum 7. d. der Abends ½11 Uhr von Röderau kommende Güterzug infolge Auffahrens auf einen andern Zug entgleist; 2 Wagen wurden zertrümmert.

— In der Sonntag-Nacht brannte das Wirthschaftsgebäude des Gutsbesitzers Ernst August König in Hausdorf nieder.

— Am 5. dies., Mittags glitt die 19 Jahre alte Tochter des Schmiedemeisters R. in Remse i. Sachs. beim Wasserschöpfen an der Papierfabrik in die gegenwärtig wasserreiche und reißende Mulde. In Waldenburg hat man den Leichnam — der jetzt noch nicht gefunden ist — von der Brücke, in der Richtung nach Penig, weiter schwimmen sehen. Künftigen 2. Osterfeiertag soll die Hochzeit der um 2 Jahre älteren Schwester gefeiert werden.

— Ein jäher Schrecken erfaßte den Führer des am 4. d. M. Abends 3/4 6 Uhr von Waldenburg nach Glauchau abgegangenen Zuges in der Nähe des Gottesackers zu Altstadt-Waldenburg, als er plötzlich mitten auf den Schienen und nur wenige Schritte noch vor der Maschine ein etwa 2jähriges Kind stehen sah. Seiner Energie gelang es, den Zug noch knapp vor dem Kinde zum Stehen zu bringen. Das Kind ist das des Gutsbesitzers Nagel.

— Am vergangenen Sonntag Mittag wurden die Passagiere, welche sich auf dem Perron des Bahnhofes Freiberg befanden, Zeuge einer aufregenden Scene. Ein Gepäckträger, auf der Schulter mit einem schweren Koffer belastet, wollte damit nach dem Gepäckwagen des zur Abfahrt nach Nossen bereit stehenden Zuges und mußte, um dahin zu gelangen, zwei Geleise überschreiten. Beim Betreten des zweiten Geleises kam der von Chemnitz erwartete Personenzug und hätte der Mann sicherlich seinen Tod durch Ueberfahren gefunden, wenn nicht durch die Umsicht und das thatkräftige Einschreiten des diensthabenden Assistenten denselben davon errettet hätte. Das erschreckene Publikum zollte dankend dem Beamten für die Verhütung eines erschütternden Unglückes seine volle Anerkennung.

— Am Sonntag Vormittag wurde in Leipzig im Elsterflusse der Leichnam eines unbekannten Mannes in den 20er Jahren gefunden, der bereits mehrere Wochen im Wasser gelegen haben muß. Unterhalb der Kniee waren die Beine des Mannes mit einem Stricke zusammengebunden, die Hände aber in die Rockärmel fest zusammengesteckt.

— Zwei nette Jungen! In Oberfrauendorf ward in voriger Woche ein 13jähriger Knabe verhaftet, der mit dem 6jährigen Töchterchen eines dortigen Gutsbesitzers unzüchtige Handlungen getrieben. Die in demselben Gute dienenden Mägde sollen den Knaben zu der abscheulichen Handlung verleitet haben. Ein anderer 14jähriger Knabe, Kühjunge, ward am 8. d. an das Gerichtsamt Dippoldiswalde eingeliefert, weil er in Luchau widernatürliche Handlungen mit einer Ziege vorgenommen hat.

— Versteigerungen in den Gerichtsämtern am 11. April: Meerane: Karl Friedrich Zschocke's Grundstücke daselbst, 15,825 M.; Geithain: Max. Alb. Otto's Hausgrundstück das., 10,440 M.; Chemnitz: Karl Wilh. Arnold's Grundstücke in Einsiedel, 15,400 M., 2000 M., 496 M., 585 M., 550 M., 480 M., 540 M., 570 M., 570 M., 940 M., 600 M. und bez. 620 M.; — 12. d.: Löbau: Rod. Otw. Wandel's Grundstücke in Kleinnichwaldnitz und Ebersdorf, 54,810 M.; Dresden: Karl Herm. Albrecht's Hausgrundstück in Blasewitz, 46,500 M.; Meißen: Emil Wilh. Schneeweiß' Häuslernahrung und Feld- und Weinbergsgrundstücke in Cossebaude und Nötzig, 3873 M., 700 M. und 280 M.; — 13. d.: Oberwiesenthal: Friedr. Aug. Ed. Seifert's Haus- und Feldgrundstück in Franzahl, 1350 M. und 2300 M.; Großenhain: Ernst Gottl. Wiedemann's Feld- und Wiesengrundstück in Schönfeld, 810 M. taxirt.

— Oeffentliche Gerichtssitzungen. Am 21. October 1875 miethete sich bei dem Dienstmann Peschke ein junger Mann ein, der sich für einen Porteemonnaiearbeiter ausgab und Oehler nannte. Derselbe erhielt in einem von dem Schneider Storch bewohnten Gemach seine Schlafstelle angewiesen. Am nächsten Morgen verschwand aber der neue Miether und mit ihm zugleich ein dunkelblauer Ueberzieher, in dessen Taschen sich ein Taschentuch und ein Stück Seife befanden. Als Ersatz ließ er einen mit W. gezeichneten Kragen zurück. An einem schönen Augusttage des vorigen Jahres schlenderte der Marktheller Weber seelenvergnügt durch die Straßen; acht Tage vorher hatte er Hochzeit gehabt und die Ehreifeln erschienen ihm daher noch als Rosenketten. Doch das Unglück schreitet schnell. Weber läuft zufällig dem Storch in den Weg, der in ihm urplötzlich den Räuber seines Ueberziehers erkennt und ihn ohne Weiteres festnehmen läßt. Auch Peschke erkennt in Weber seinen ungetreuen Miether. Beide beschwören ihre diesbezüglichen Angaben und so wird denn schließlich der junge Ehemann zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt, wogegen er Einspruch erhob. Herr Staatsanwalt Brückner vermochte, mit Rücksicht auf das Vorliegende, keineswegs ausreichende Belastungsmaterial die Anklage nicht aufrecht zu erhalten und so wurde Weber, der noch nie bestraft ist und dem die besten Zeugnisse seiner früheren Arbeitgeber zur Seite stehen, freigesprochen. — In geheimer Sitzung wurde über den Einspruch des Cigarrenhändlers August Scheidt und der Hausbesitzerin Agnes verw. Lehmann hier, welche wegen Körperverletzung zu 2 Monaten 3 Wochen bez. zu 3 Monaten 5 Wochen Gefängniß und 8 Tage Haft verurtheilt worden waren, entschieden. Die 8 Tage Haft, welche der verw. Lehmann neben der Gefängnißstrafe zuerkannt worden waren, kamen Dank der Bemühungen des Herrn Adv. Kunzsch in Wegfall; im Uebrigen wurde das erstinstanzliche Urtheil bestätigt. — Der schon mehrfach bestrafte Privatus Friedr. Hollmann war neuerdings wegen Nöthigung und Anmaßung advokatorischer Befugniß zu 3 Monaten 2 Wochen Gefängniß verurtheilt worden. Seine Frau sollte in einer geringfügigen Rechtssache vereidet werden; da sie unwohl war, fand der Schwörungstermin in Hollmanns Wohnung statt. Der Herr Referendar Richter, welcher den Termin abhielt, nahm es mit seiner Aufgabe sehr ernst und ließ es an eindringlichen Hinweisen auf die Folgen eines Meineids nicht fehlen. Darüber riß Hollmann schließlich die Geduld. Man habe nun 40 Min. an seiner Frau herumgeprenkelt; eine weitere Prenkelei würde er nicht leiden, vielmehr nunmehr von seinem Hausrechte Gebrauch machen und den Referendar „hinauswerfen", wenn dieser nicht augenblicklich mache, daß er fortkomme. Das Letztere schien dem Herrn Referendar Richter, dem energischen Auftreten Hollmann's gegenüber, auch das Gerathenste zu sein und der Termin war gestört. Vergebens suchte Herr Advokat Kunzsch den Nachweis zu führen, daß der Handlungsweise Hollmann's kein dolus zu Grunde liege, daß sich derselbe vielmehr durch eine mißverstandene Auffassung des Hausrechts und die Rücksicht auf seine kranke Frau habe leiten lassen; das erstinstanzliche Urtheil wegen Nöthigung wurde bestätigt. Dagegen wurde Hollmann von der Anmaßung advokatorischer Befugnisse freigesprochen, da sich herausstellte, daß er nicht, wie früher angenommen, eine Appellationsschrift aufgesetzt, sondern nur ein älteres Original-Exemplar einer solchen Schrift einem Appellanten als Unterlage gegeben. Die Gesammtstrafe wurde daher um eine Woche gekürzt. — Am 29. Juli v. J. gab's auf der „goldnen Höhe" Tanzmusik. Plötzlich kam es zwischen dem Billeteinnehmer Arnold und dem Steinbrecher Dinger in Rippien zu einem Streite, wobei Dinger den Arnold einen miserablen Kerl und dergl. genannt haben soll. Arnold ließ sich das nicht gefallen und klagte und Dinger wurde zu 10 Mk. Strafe verurtheilt. Dinger erhob Einspruch, der ihm zwar keine Herabminderung der Strafe, aber doch eine Verminderung der Kosten eintrug.

— Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten heute Abend 7 Uhr: Bericht des Finanz-Ausschusses über die Gewähr einer jährlichen Unterstützung an die in Ruhestand tretende Lehrerin verw. Krug, an den Sprachlehrer G. Mysig und die Lehrerin Fräul. Herzog; die Rechnung über den Brückenbaufond betreffend; über die Errichtung einer 2. Mädchenklasse an der IV. Bezirksschule; über die Gewähr einer fortlaufenden Unterstützung an den außer Funktion tretenden Gaszählerwärter Schonert; über die Gewährung von 600 Mark zur Aussetzung städtischer Preise für die diesjährigen Ausstellungen der Gartenbaugesellschaft „Flora"; über die Fixirung der Sporteldeamten; Bericht des Verwaltungs-Ausschusses über verschiedene Baulichkeiten in Schulgrundstücken; über die Wiedereinrichtung einer Krankenstube und die Einziehung zweier Hospitaltenstellen im Bürgerhospital; über die Herstellung von Wandverkleidungen in der IV. Bezirksschule (Glacisstraße); über die Ablösung von aus Staatskassen gewährten Beiträge zu communlichen Zwecken; über die Trottoir-Regulirung an der Nordseite der Strubestraße; über die Erwerbung des Grundstückes Nr. 25 der Zwingerstraße; über die Gewähr von Adjacenzbeiträgen zur Pflasterung des Tatzbergweges; Bericht des Rechts-Ausschusses über den Erlaß eines Verbotes betr. des Umherlaufens der Hunde außerhalb der Wege in den öffentlichen Anlagen der Stadt und des Mitbringens in Restaurationen; über ein Naturalisationsgesuch; über die Herbeiziehung der fiskalischen Grundstücke zu der Schul-Anlage; Bericht des Rechts- und Finanz-Ausschusses, das Regulativ über Revision der städtischen Kassen, sowie die Anstellung eines Revisors betr. — Geheime Sitzung.

— Angekündigte Gerichts-Verhandlungen. Heute Vormittag 9 Uhr Hauptverhandlung wider den Maurer und Produktenhändler Wilhelm Ulbrich in Freiberg und den Zimmermann Friedrich Schotte hier wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt 2c.

Meteorologische Beobachtungen.

Nach dem Bulletin der Deutschen Seewarte in Hamburg betrug die Temperatur am 8. April um 8 Uhr Morgens:

Ort.	Barom. a. 0 G. r. Meeresniveau, red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.
Aberdeen	765,8	S	frisch	wolkig [1])	+ 5,8
Kopenhagen	762,5	N	mässig	wolkenlos	+ 4,3
Stockholm	767,1	N	mässig	bedeckt	+ 1,2
Haparanda	771,3	N	mässig	bedeckt	+ 1,0
St. Petersburg	769,7	SO	schwach	bedeckt	+ 5,0
Moskau	773,4	S	still	halb bed.	+ 2,6
Cork	752,1	SO	stark	Regen [2])	+ 8,3
Brest	752,3	SO	schwach	Regen [3])	+ 11,0
Helder	767,0	O	still	heiter	+ 5,7
Sylt	770,2	NNO	leicht	wolkenlos [4])	+ 4,0
Hamburg	769,5	NNO	leicht	wolkenlos	+ 3,6
Swinemünde	769,9	N	mässig	halb bed. [5])	+ 4,1
Neufahrwasser	764,1	N	frisch	bedeckt [6])	+ 2,8
Memel	764,2	ONO	schwach	Nebel [7])	+ 4,3
Paris	[illegible]	O	schwach	wolkenlos	+ 7,8
Crefeld	7[illegible],8	O	schwach	wolkenlos	+ 5,0
Karlsruhe	765,0	O	schwach	wolkenlos	+ 4,4
Wiesbaden	766,5	NO	schwach	wolkenlos	+ 4,8
Kassel	770,4	NNO	still	wolkenlos [8])	+ 3,0
München	765,2	O	mässig	wolkenlos [9])	+ 0,8
Leipzig	768,8	N	leicht	wolkenlos [10])	+ 2,8
Berlin	767,7	N	still	wolkig [11])	+ 3,4
Wien	767,7	NW	leicht	bedeckt	+ 3,6
Breslau	766,8	WNW	schwach	Schnee	+ 0,9

[1]) See ruhig. [2]) See unruhig. [3]) Seegang mässig. [4]) Thau. [5]) Seegang mässig. [6]) See unruhig. [7]) See ruhig. [8]) Reif. [9]) Reif. [10]) Bodennebel. [11]) Nachmittags Regen.

Uebersicht der Witterung. Während in Skandinavien das Barometer gestiegen ist und jetzt hoch steht, dauert der Barometerfall in der Gegend des Canals fort, bei gänzlichem Mangel stärkerer nördlicher Winde; im Westen ist dabei Regen eingetreten. Auch auf der östlichen Ostsee ist das Wetter trübe und regnerisch oder neblig; im ganzen Raume von Norwegen bis zu den Alpen und der Seine herrschte dagegen gestern Abend und heute Morgen bei gleichfalls östlichen und nördlichen meist leichten Winden wolkenloser Himmel, der am Tage warmen Sonnenschein, Nachts aber vielfach Reif verursachte.

Aussichten für die nächsten 24 Stunden in Deutschland. Allgemein: wenig Aenderung in den bestehenden Verhältnissen von Wind, Wetter und Temperatur, im Westen meist heiteres, im Osten meist trübe Witterung; Nachts stellenweise Reif.

— **Witterungs-Beobachtung** am 9. April, Abds. 6 Uhr. Barometerstand n. Oscar Böhlolt (Wallstr. 19): 765 Millimeter (seit gestern 1 Mill. gest.). — In Aussicht: Veränderl. Wetter. — Thermometrograph nach Reaumur: 6° W. — Differenz von gestern zu heute 7°; niedrigste Temp. 1° W., höchste Temp. 8° W. Die Schloßthurmfahne zeigte Nord-Ost-Wind. — Himmel: bewölkt.

— **Eldhöhe in Dresden**, 9. April, Mitt.: 53 Cent. über 0.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der in letzter Zeit als Kandidat für den bulgarischen Fürstentron vielgenannte Prinz Alexander v. Battenberg, Lieutenant im 24. (hessischen) Dragonerregiment, welcher von seinem Onkel, dem Kaiser Alexander, die Erlaubniß erhielt, den Feldzug gegen die Türken im Hauptquartier des Großfürsten Nicolaus mitzumachen, ist auf der Heimkehr begriffen und wird über Petersburg und Berlin nach Darmstadt, seiner Garnisonsstadt, zurückkehren. Fast gleichzeitig mit ihm wird auch Major v. Willaume vom großen Generalstabe, der den Kriegsereignissen gleichfalls auf russischer Seite folgte, in Berlin erwartet. Von den deutschen Offizieren, welche sich im russischen Hauptquartiere während des Krieges befanden, weilt daselbst nur noch Major v. Lignitz, welcher nominell der kaiserlichen Botschaft in Petersburg attachirt ist.

Reichstagsberathung über die Forderung, 38,000 Mark für ein Reichsschatzamt zu bewilligen. Abg. Frh. v. Schorlemer: In Preußen sei man schon gewöhnt, daß in dieser Form der budgetmäßigen Bewilligung derartige weittragende Einrichtungen eingeführt werden sollen. Die Motive sprechen von einer Verantwortlichkeit, die dem neuen Unterstaatssekretär aus der Leitung der Reichsfinanzverwaltung erwachsen soll, sagen aber nichts davon, wem er verantwortlich sein solle. Die Motive sprechen sich auch darüber nicht aus, ob der neue Unterstaatssekretär Sitz und Stimme im preußischen Finanzministerium haben soll, wie dies ja auch mit anderen Mitgliedern des Bundesraths der Fall ist, wodurch die Verantwortlichkeit des preußischen Ministeriums immer mehr illusorisch gemacht wird. Durch derartige Einrichtungen wird in der That die Confusion nur vermehrt, sie sind auf den Leib des Reichskanzlers zugeschnitten und entsprechen nicht den Bedürfnissen des Reichs. Ueberdies widerspricht die neue Einrichtung wiederholten Auslassungen des Reichskanzlers, der nach alledem immer noch der leitende Kopf für die Finanzverwaltung bleiben soll, während er doch gerade für diese am wenigsten verantwortlich sein will. Es liegt allerdings in dieser neuen Einrichtung der Keim eines Reichsfinanzministers, wenn auch keines verantwortlichen, und die Vertreter der Bundesstaaten, die wahrscheinlich auch diese Vorlage in kürzester Frist fertig gemacht haben, sollten wohl bedenken, daß sie auf diese Weise nach und nach alle partikularen Rechte opfern, ohne die Mängel der Reichsorganisation zu verbessern. Gerade in der jetzigen Situation der inneren Krisis erscheint mir diese Einrichtung besonders bedenklich. Oder glaubt man wohl, daß der neue Unterstaatssekretär der allgemeinen Unbefriedigtheit in nationaler und constitutioneller Beziehung, dem continuirlich bei uns herrschenden Regierungssystem mit Ausnahmeregeln und Scandalprozessen, dem Militärdruck, dem steigenden Deficit, dem Darniederliegen von Handel und Gewerbe, der Unklarheit unserer Handelsbeziehungen, der Noth unserer Tausende von hungernden Arbeitern Abhilfe bringen werde? Dafür reicht eine so kleine Maßregel nicht aus. Denn nur zwei Dinge haben sich in den letzten Jahren vermehrt — leider muß ich hinzufügen: die Gottlosigkeit und die Socialdemokratie. Heilung erwarte ich hier nur von einer Reform an Haupt und Gliedern! (Beifall.)

Der rumänische Ministerpräsident Bratiano wurde auch am Montag Mittag wieder vom Fürsten Bismarck empfangen, mit welchem er längere Zeit conferirte.

Oesterreich. Ein schrecklicher Mord an zwei Schwestern ist in Gumpoldskirchen bei Baden begangen worden. Die elternlosen Geschwister Elise und Marie Rieger hatten in ihr Haus die Eheleute Grill, zwei arme, aber unbescholtene Leute, nebst deren siebzehnjährigem Sohne Rudolph seit längerer Zeit unentgeltlich aufgenommen, da der Bruder der Mädchen, Ferdinand Rieger, zur Besorgung der Weinbergsarbeit sich gewöhnlich außer Hause befand. Rudolph, ein heimtückischer Mensch, faßte zu der zweiundzwanzigjährigen, bildhübschen Elise Rieger eine heftige Zuneigung. Das Mädchen war mit dem in Gumpoldskirchen stationirten Gendarmerie-Wachtmeister verlobt, und nach Ostern sollte die Hochzeit stattfinden. Rudolph Grill befand sich Nachmittags mit den zwei Schwestern Rieger allein zu Hause. Nach dem Essen verfügte sich die Elise einer Arbeit wegen auf den Boden. Grill schlich ihr mit einem Zimmermannsbeile nach, traf das Mädchen bei der Arbeit und versetzte ihm mit dem Beile einen Hieb auf den Kopf. Das Mädchen, welches einen jähen Schrei ausstieß, machte die unten weilende Schwester Marie auf-